

Curriculum für das Fach: Philosophie

Das Unterrichtsfach Philosophie ist – ebenso wie das Philosophieren allgemein – weniger durch bestimmte Gegenstände als durch die Art der Betrachtung dieser Gegenstände, d.h. durch die Art der Fragestellung und die Methode des Denkens, gekennzeichnet. Der Philosophieunterricht zielt daher nicht primär auf die Vermittlung bestimmter philosophischer Positionen, sondern auf eine Systematisierung und Differenzierung der Reflexionskompetenz der Kollegiat/Innen, d.h. ihrer Fähigkeit des Infragestellens, Weiterdenkens und Problematisierens von (vermeintlichen) Gewissheiten. Ausgangspunkt und „Übungsmaterial“ zur Einübung des selbstständigen Reflektierens können sowohl genuin philosophische, aber auch literarische Texte, Kunstwerke, Alltagsprobleme oder Ergebnisse und Methoden anderer Schulfächer sein. Aufgrund dieser universalen Anschlussfähigkeit bzw. Vernetzbarkeit eignet sich das Fach hervorragend als Referenz- oder Bezugsfach für die fünfte Prüfungskomponente.

E-Phase

Inhalte //

Themenfelder

- Vorstellung verschiedener Philosophie-Begriffe, z.B. von Platon, Kant, Theunissen, Pfister
- Einführung in die Bestandteile einer philosophischen Reflexion
- erste Abgrenzung der Philosophie gegen Mythos und Naturwissenschaft; Gegenüberstellung von geisteswissenschaftlichen und naturwissenschaftlichen Methoden des Denkens
 - Kennenlernen und Anwenden der Grundlagen der Argumentation
 - Prämissen, Thesen, Argumente, Konklusion
 - Formen des Syllogismus
 - Toulmin-Schema
- die „Geburt“ der Philosophie: Themen und Argumentationsmuster (Vorsokratik - z.B. Anaximander, Pythagoras - sowie Sokrates)
- Probleme der Bestimmung des Menschen, d.h. kritische Auseinandersetzung mit Bildern vom Menschen von der Antike bis zur Gegenwart; z.B. der Mensch als Geschöpf, als Vernunftwesen, als Naturwesen, als Kulturwesen, als freies, selbstbestimmtes oder determiniertes Wesen

Inhalte //

Themenfelder

Auseinandersetzung mit grundlegenden ethischen Problemen wie z.B.:

- dem Ursprung und der Verbindlichkeit von Werten und Normen
- dem Begriff eines gelingendes Leben bzw. des Glücks
- der menschlichen Freiheit und Verantwortung

Analyse und Kritik relevanter ethischer Positionen (z.B. Aristoteles, Kant, J.St.Mill, Schopenhauer)

- als Folie zur Gewinnung von Beurteilungskriterien für neuere Ansätze der Ethik (z.B. Jonas, Singer)
- zur Befähigung der eigenständigen Reflexion lebensweltlicher Probleme

Inhalte //

Themenfelder

Erweiterung und Schwerpunktverlagerung von der ethisch-anthropologischen Perspektive auf die Analyse von Gemeinwesen sowie die Beurteilung von deren Legitimation und Legitimität

Auseinandersetzung mit philosophischen Entwürfen zu Geschichte, Staat und Gesellschaft, dabei

Beschäftigung mit zentralen Begriffen wie

- Macht (politischer und nicht-politischer Begriff)
- Gewalt
- Legitimation von Herrschaft
- Gerechtigkeit
- Fortschritt
- Utopie

evtl. Auseinandersetzung mit dem philosophischen Begriff des Fremden als Grundlage der Selbstreflexion wie der Analyse und Beurteilung von Xenophobie und politischen Lösungsvorschlägen hinsichtlich der Aufnahme und Integration von Menschen aus fremden Kulturen

Inhalte // Themenfelder
Auseinandersetzung mit Fragen des Verhältnisses von Sprache, Denken und Wirklichkeit; Reflexion auf die Rolle der Sprache für Selbstverständnis, Wahrnehmung und Objekterkenntnis
Reflexion auf das Verhältnis von Subjekt und Objekt im Erkenntnisprozess; Einsicht in die Rolle von Sinnlichkeit und Verstand für die Erschließung der Welt
Abgrenzung und Infragestellen der Abgrenzung der Begriffe „Meinen“, „Glauben“, „Wissen“
Kenntnis unterschiedlicher Wahrheitsbegriffe sowie argumentativer Aporien; kritische Überprüfung von Geltungsansprüchen auf Wahrheit, Gewissheit, Letztbegründung
Gegenüberstellung von naturwissenschaftlichen und geisteswissenschaftlichen Methoden der Erkenntnisgewinnung; Kenntnis der verschiedenen Begründungsmöglichkeiten für Wissen in den Natur- und Geisteswissenschaften

Inhalte // Themenfelder
Auseinandersetzung mit Fragen, die die in den vorhergehenden Semestern behandelten Themen transzendieren, z.B:
<ul style="list-style-type: none"> - die Grenzen der theoretischen Vernunft hinsichtlich <ul style="list-style-type: none"> - der Erkenntnis der empirischen Welt - metaphysischer Fragen - Notwendigkeit und Grenzen metaphysischen Denkens; Infragestellen der vorherrschenden naturalistischen Konzepte vom Menschen - Begriff und heutige Funktion des Mythos Erkenntnis einerseits der Fremdartigkeit, andererseits der Ubiquität mythischen Denkens - der Begriff des Bösen begriffliche Klärung und Einbettung des täglich erfahrbaren Übels in einen umfassenden Zusammenhang; Kenntnis und Kritik unterschiedlicher Perspektiven auf sowie Herangehensweisen an den Begriff des Bösen (Religion, Philosophie, Biologie, Hirnforschung etc.) - der Begriff des Ästhetik Beschäftigung mit <ul style="list-style-type: none"> - mit den Wandlungen des Begriffs von der Antike bis zur Gegenwart - mit ästhetischen Urteilen - mit der Frage, was „Kunst“ ist - mit dem Verhältnis Kunst – Wirklichkeit, Kunst – Wahrheit, - Kunst – Praxis (Handeln) - mit der Frage, was das Schöne ist und welche Wertvorstellungen damit einhergehen - fernöstliche Antworten auf die Frage nach Ursprung und „Gesetzmäßigkeit“ der Welt sowie nach dem Wesen des Menschen (Daoismus, Konfuzianismus, Buddhismus)

